

## **Angebote von frauenplus Baselland:**

**Sekretariat Büchelistrasse 6, 4410 Liestal**

Telefon 061 921 60 20  
Fax 061 921 60 02  
baselland@frauenplus.ch  
www.frauenplus.ch

Unser Telefon ist besetzt:

Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils 14.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr, übrige Zeit: Telefonbeantworter

- **Rechtsberatung** Telefon  
Anmeldung: Sekretariat 061 921 60 20
- **Budgetberatung**  
Claudia Fanara, Brühlweg 3, 4132 Muttenz 061 462 02 20
- **Coaching 'Den Alltag meistern'**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Schreib- und Sprachhilfe**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Veranstaltungen, Kursangebote und Literaturzirkel**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Sozialfonds**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Begleitete Besuchstage Baselland**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20
- **Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten**  
Auskunft: Sekretariat 061 921 60 20

## **Angebote, die frauenplus Baselland mitträgt:**

- **FAZ Familienzentrum Liestal**  
Büchelistrasse 6, 4410 Liestal  
Auskunft: Silvia Minzer 079 304 58 37
- **professionNELLE - Kontaktstelle für Frau + Arbeit**  
Rosenstrasse 25, 4410 Liestal 061 921 55 55

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Jahresbericht der Präsidentin	2
Frauen helfen Frauen	5
Sozialfonds	6
Rechtsberatung	7
Budgetberatung	8
Den Alltag meistern, Beratung in schwierigen Lebenssituationen	10
Tag der Frau Muba	11
Begleitete Besuchstage Baselland	12
Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten	13
Landrat	14
Ausländerdienst Baselland (ald)	15
professionNELLE - Kontaktstelle Frau + Arbeit	15
Gesundheitsförderung BL /Arbeitsgruppe Familie und Kind	16
Schreib- und Sprachhilfe	18
Organigramm von frauenplus Baselland	19
Vorstand von frauenplus Baselland	20
Rechnungs-RevisorInnen	21
Ehrenmitglieder	21
Angeschlossene Frauenvereine	21
Angeschlossene Verbände und Frauenorganisationen	22
Einzelmitglieder	22
Wir sind vertreten in	22
Spenden	22

## Jahresbericht der Präsidentin

Mit viel Enthusiasmus haben wir auch dieses Jahr vielen Menschen mit Rat und Tat helfen können, sei es mittels Rechtsberatung, Coaching, Schreib- und Sprachhilfe oder durch finanzielle Unterstützung aus unserem Sozialfonds, wie auch durch unsere Mitarbeit in verschiedenen Gremien.

Im März haben wir für die seit Jahrzehnten ehrenamtlich und mit grossem persönlichen Einsatz mitarbeitenden Frauen von „Frauen helfen Frauen“ einen Dankesapéro im Kantonsmuseum Liestal organisiert. Erfreulich viele Frauen folgten unserer Einladung, wobei die Möglichkeit zum lebhaften Gedankenaustausch rege genutzt wurde. Ohne die Solidarität dieser vielen Frauen, wäre es nicht möglich, den notleidenden Menschen, welche bei uns Hilfe suchen, zu helfen.

Leider war dem Frauenverein Böckten, Mitglied bei frauenplus BL, trotz intensiver Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern kein Erfolg beschert und der Verein musste sich leider auf Mitte März 2015 auflösen.

An der Jahresversammlung verabschiedeten wir drei langjährige Vorstandsmitglieder. **Rita Wagner**, welche über 20 Jahre bei uns tätig war, am Anfang zuständig für das Haus am Schärme, anschliessend im Ausschuss der Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen und danach jahrelang bis heute zuständig für die Organisation unseres Literaturkurses. **Gertrud Wiesner**, welche seit 10 Jahren mitgearbeitet und mit Leib und Seele das Ressort „Frauen helfen Frauen“ betreut hat, sowie **Elisabeth Augstburger**, seit 2003 Mitglied des Vorstandes und unverzichtbares Bindeglied zwischen Vorstand und Landrat.

Neu wurde **Jeannette Niklaus** aus Anwil in den Vorstand gewählt. Sie übernahm mit viel Begeisterung das Ressort „Frauen helfen Frauen“. Und dazu ist sie Mitglied des Kreisvorstands des Bäuerinnen- und Landfrauenvereins beider Basel.

Unsere Liegenschaft an der Büchelistrasse 6 in Liestal ist für frauenplus die Drehscheibe aller Aktivitäten. Obwohl wir sehr Sorge zu unserer Immobilie tragen, stehen doch jedes Jahr kleine Reparaturen und Renovationen an, wie im Jahr 2015 die Reinigung der Hausfassade.

Einmal mehr durften wir das Vereinsjahr mit einer wundervollen und sehr gut besuchten Adventsfeier in Rickenbach beschliessen, welche vom Frauenverein Rickenbach hervorragend organisiert wurde.

Gerne möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, welches Sie frauenplus Baselland entgegenbringen. Ihre Unterstützung motiviert uns jedes Jahr aufs Neue.

## **Aus der Vorstandsarbeit**

In 8 Sitzungen hat der Vorstand die laufenden Geschäfte behandelt. Daneben fanden viele Besprechungen in Arbeitsausschüssen und Kommissionen statt. Zusätzlich besuchten unsere Vorstandsfrauen verschiedene Veranstaltungen, vertraten frauenplus Baselland in anderen Organisationen und leisteten einen grossen Arbeitseinsatz in ihren Ressorts.

Mittels dreier Mitteilungsblätter informierten wir die angeschlossenen Frauenvereine, Verbände und Einzelmitglieder über aktuelle Themen, Aktivitäten und Veranstaltungen.

Das Sekretariat hatte wiederum die unterschiedlichsten Telefonanrufe entgegenzunehmen und zu beantworten, mit Schwergewicht Rechtsberatung, gefolgt von allgemeinen Anfragen, Aspekten rund um das Budget und Problemen in deren Partnerschaft, Ehe und Familie. Mit Einfühlungsvermögen ging Silvia Thommen auf die Bedürfnisse der Rat suchenden Frauen und Männer ein und wies diese an die entsprechenden Stellen weiter. Daneben galt es, die vermehrt via Mail eingehenden Fragen zu beantworten.

## **Veranstaltungen von frauenplus Baselland**

- **frauenplus-Treffen** 19. Januar 2015  
Ort Stadtsaal Rathaus Liestal  
Thema Zuviel des Guten: Die durchorganisierte Kindheit  
Referentin Prof. Dr. Elsbeth Stern, ETH Zürich
- **Jahresversammlung** 5. Mai 2015  
Die Jahresversammlung mit gegen 100 Teilnehmenden fand im Stadtsaal Liestal statt. Jahresbericht, Jahresrechnungen, Revisionsbericht und Budgets wurden einstimmig genehmigt.

Im Anschluss an den statutarischen Teil erläuterte Frau Dr. Ute Holfelder, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Zürich, in ihrem Referat, „Handyfilme-Kommunikationsmittel, Statussymbol, kreatives Potenzial“ die Bedeutung der Handyfilme. Im Anschluss an das Referat fand eine sehr angeregte Diskussion statt.

- **Adventsfeier** 30. November 2014  
 Ort MZH Rickenbach, als Gast des  
 Frauenvereins Rickenbach  
 Thema Aus dem Leben von Marion Gasser  
 Referentin Marion Gasser, Co-Chefin des Esstheaters,  
 Clowns & Kalorien, Alexandra Hänggi, Journalistin  
 und Co-Leiterin von professionnElle stellte die Fragen.  
 Musik Handorgel/Bass-Quartett „Läbesfreud“

## ▪ Kurse

**Literaturkurs** „*Wie wir älter werden*“ Kursleitung  
Martina Kuoni  
 Folgende Themen wurden angegangen:  
 'Aufräumen' von Angelika Waldis  
 'Wie wir älter werden' von Ruth Schweikert  
 'Der alte König in seinem Exil' von Arno Geiger  
 'Älter werden' von Silvia Bovenschen

- **Sprach- und Kommunikationsseminar** Kursleitung  
Beatrice Rieder  
 'Die Sprache des Erfolgs'
- **Einführungskurs** Kursleitung  
Corinne Dubacher  
 'Willkommen in der Welt der Social Media'

## Besuchte Veranstaltungen

frauenplus Baselland ist in 10 kantonalen Organisationen vertreten. Die Delegierten haben an den entsprechenden Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen teilgenommen. Weiter wurden über 20 offizielle Anlässe von angeschlossenen Kollektivmitgliedern und vernetzten Organisationen besucht.

## Dank

Herzlichen Dank

- an alle Frauen und Männer, welche frauenplus Baselland ideell und/oder finanziell unterstützen.
- den Besuchenden, die immer wieder so zahlreich an unseren Veranstaltungen teilnehmen und uns dadurch motivieren.

- an die ausgesprochen aktiven Vorstandsfrauen und die kompetente Sekretärin Silvia Thommen.
- den Fachfrauen der Rechts- und Budgetberatung, des Coachings sowie der Schreib- und Sprachhilfe für ihre fundierte, fachkundige Arbeit.
- den uns angeschlossenen Frauenvereinen und Organisationen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Fabia Schild

## Frauen helfen Frauen

Im März habe ich mich entschlossen, Gertrud Wiesner im Vorstand von frauenplus Baselland abzulösen. Schon Mitte April nahm ich an der ersten Sitzung teil. Eine Woche später half ich beim Bereitstellen der bestellten Ware für den Maiverkauf der Frauenvereine. Meine Vorgängerin Gertrud Wiesner hat das Ressort 'Frauen helfen Frauen' betreut und stellte jeweils ein attraktives Verkaufssortiment zusammen. Sie holte Offerten ein, machte Bestellungen und organisierte das Abholen bei der Firma Nebiker in Sissach. Das Ganze bedeutet viel Arbeit, da aber der ganze Erlös des Maiverkaufs für die Finanzierung unseres Sozialfonds verwendet wird, ist es eine sehr wichtige und sinnvolle Aufgabe. Aus diesem Fonds können wir Menschen in finanzieller Not, die nicht von der Sozialhilfe abhängig sind, mit einem einmaligen Betrag von bis max. Fr. 1'000.- finanziell unterstützen. Falls Sie in Ihrem Umfeld Menschen kennen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, können Sie sich an das Sekretariat von frauenplus BL wenden. Tel. 061/921 60 20.

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Verkaufserlös	Fr. 39'802	Fr. 51'694
Spenden	Fr. 14'884	Fr. 12'341
zu Gunsten Sozialfonds	Fr. 24'665	Fr. 26'116

Im Mai 2015 wurde ich an der Jahresversammlung in den Vorstand von frauenplus Baselland gewählt. Ich entschloss mich, das Ressort 'Frauen helfen Frauen' zu übernehmen. An der Adventsfeier von frauenplus Baselland vom 30. November 2015 in Rickenbach stellten wir das ganze Warensortiment für den Maiverkauf 2016 vor. Gegenüber dem Vorjahr haben wir kleine Erweiterungen und Anpassungen vorgenommen. So hoffe ich, dass auch die neuen Artikel guten Anklang finden. Im April 2016 wird dann die bestellte Ware zu Nebiker geliefert, von den Vorstandskolleginnen mit Unterstützung von männlichen Familienmitgliedern zusammengestellt und von den Frauenvereinen abgeholt.

Für mich sind die Vorstandssitzungen sehr interessant, ich erhalte wertvolle Einblicke in die verschiedenen Tätigkeiten und Ressorts.

Jeannette Niklaus  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## **Sozialfonds**

Die tragische Kombination von Arbeitslosigkeit und Krankheit kann zu existenziellen Problemen führen. Der Zeitraum für allseitige Abklärungen von RAV, Krankenkassen-Taggeldern, IV und auch Sozialhilfe oder sogar das Einschalten von Rechtsschutzversicherungen und Juristen benötigt meistens einige Zeit.

Wenn in dieser schwierigen Zeit wenig bis gar kein Einkommen da ist, das Angesparte sich zu Ende neigt und auch familiäre Unterstützung nicht mehr weiter geleistet werden kann, dann führt diese Situation zu ernststen Finanzproblemen. Einzelpersonen, wie auch Familien sehen sich dabei mit einer äusserst prekären Lage konfrontiert.

Der Sozialfonds von frauenplus Baselland, konnte 2015 in solchen Notsituationen mittels gezielter finanzieller Unterstützung helfen und damit eine gewisse Entlastung bewirken.

## Übersicht Gesuche:

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Betrag Fr.	Anzahl Gesuche	Betrag Fr.	Anzahl Gesuche
Familienhilfe	21'866	23	19'392	28
Zahnsanierungen	4'996	7	1'420	2
<b>Total pro Jahr</b>	<b>26'862</b>	<b>30</b>	<b>20'812</b>	<b>30</b>

Der Aufwand für die Budget- und Rechtsberatung betrug Fr. 12'869.50 (Vorjahr Fr. 15'258.90)

Ich möchte an dieser Stelle wiederum allen Frauen, die sich für „Frauen helfen Frauen“ engagieren und der Stiftung „BaZ hilft Not lindern“ für die wertvolle Unterstützung ganz herzlich danken.

Doris Schaub-Bussinger, Ressort Sozialfonds  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## Rechtsberatung

Im 2015 haben die Juristinnen Stéphanie Moser, Sandra Waldhauser und Catherine Westenberg insgesamt 116 Personen (101 Frauen, 1 Mann und 7 Ehepaare) beraten. In 81 Fällen wollten die Ratsuchenden wissen, was bei einer Trennung oder Scheidung geschieht, wie vorgegangen werden muss und welche Rechte ihnen offen stehen. Die übrigen Fälle betrafen Fragen zu Unterhalts-, Besuchs- und Sorgerecht, Konkubinat, Schuld-, Betreibungs- und Konkursrecht, Erbrecht, Arbeits- und Steuerrecht und Fragen betreffend Vormundschaft sowie zur Invalidenversicherung und Sozialhilfebeiträgen.

Wir haben es in den Zeitungen gelesen, im Radio gehört und im Fernsehen gesehen. Das Schweizerische Bundesgericht hat seine jahrelange Rechtsprechung in Bezug auf psychosomatische Leiden geändert. Wer an körperlichen Beschwerden leidet, die sich medizinisch nicht erklären lassen, so zum Beispiel Schleudertrauma, Schmerzstörungen, Müdigkeitssyndrom etc. bekam bisher nur in Ausnahmefällen eine IV-Rente.



Ein zentraler Punkt der Praxisänderung des Schweizerischen Bundesgerichts betrifft die Aufgabe der „Überwindbarkeitsvermutung“: Gemäss bisheriger Rechtsprechung wurde davon ausgegangen, dass psychosomatische Leiden und andere nicht erklärbare Störungen mit „zumutbarer Willensanstrengung“ überwindbar sind. Deshalb hatten die Betroffenen in der Regel keinen Anspruch auf eine IV-Rente.

Die neue Rechtsprechung des Bundesgerichts bedeutet, dass Schmerzpatienten wieder eine Chance auf eine IV-Rente haben. Viele Betroffene, aber auch Ärzte, gehen nun aber davon aus, dass bei Vorliegen psychosomatischer Leiden es relativ leicht sein wird, eine IV-Rente zu erhalten. Dem ist aber gar nicht so. Für Schmerzpatienten wird es immer noch schwierig sein, eine Rente zu erhalten. Gemäss Schweizerischem Bundesgericht trägt nämlich nach wie vor die versicherte Person die Beweislast. Das heisst, es ist Sache der versicherten Person, das Gericht von der Behinderung zu überzeugen. Dazu sollen Betroffene neu ein Beweisverfahren durchlaufen, bei welchem das tatsächlich erreichbare Leistungsvermögen einer Person beurteilt wird.

Schmerzpatienten, denen bisher eine IV-Rente wegen der Überwindbarkeitsvermutung verweigert wurde, können allerdings von der geänderten Rechtsprechung nicht profitieren. Eine Änderung der Rechtsprechung bedeutet nämlich kein Revisionsgrund. Dies bedeutet, dass nur Schmerzpatienten, bei denen sich zwischenzeitlich der Gesundheitszustand geändert hat, eine Chance auf eine IV-Rente haben.

Sandra Waldhauser, Advokatin Basel-Stadt  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## **Budgetberatung**

Die Dienstleistungen der Budgetberatung waren auch im vergangenen Jahr sehr gefragt.

Insgesamt habe ich 110 Beratungen mit Einwohnenden aus 43 verschiedenen Gemeinden durchgeführt. 304 mal wurden telefonische Beratungen oder Auskünfte per Mail erteilt.

Mit 52 Stiftungsgesuchen konnte ich CHF 22'453.50 akquirieren und so akute Not lindern. Denn das beste Budget nützt nichts, wenn daneben ein Stapel wichtiger offener Rechnungen liegt, der die Ratsuchenden regelrecht lähmt. Die Abwicklung läuft jeweils über die Budgetberatungsstelle, d.h. Gelder werden nicht direkt ausbezahlt, sondern die Stiftungen überweisen das Geld an die Budgetberatung von wo aus die Rechnungen bezahlt werden. Stiftungsgesuche sind immer an klare Bedingungen geknüpft. Gratis gibt es also auch bei der Budgetberatung nichts.

Wegen einer schweren Erkrankung mit langwieriger Gesundheitsphase war die Budgetberatung ab dem 12. Oktober 2015 nicht besetzt. Deshalb konnten auch weniger Beratungen als im Vorjahr durchgeführt werden. Die SRK-Aktion 2 x Weihnachten musste für einmal gestrichen werden.

An den Themen in der Budgetberatung hat sich nichts verändert. So kamen z.B. Studierende auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Ausbildung. Paare in Trennung, die einen Vorschlag für den Trennungsunterhalt brauchen. Junge Menschen, die nach der Lehre den Sprung ins selbständige Wohnen machen wollen. Immer wieder kommen auch Ratsuchende, die hohe Schulden haben, bei denen aber eine Schuldensanierung nicht möglich ist. Auch für diese Menschen lohnt sich eine Budgetberatung sehr. Die Lage kann noch so verfahren sein, in der Regel findet sich noch die eine oder andere Möglichkeit, die Situation zu verbessern.

Bei den Tarifen gibt es eine Neuerung. Das Minimalhonorar beträgt neu CHF 10.--, Gratisberatungen gibt es nicht mehr. Das wird von der Kundschaft gut angenommen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war die Budgetberatung mit Artikeln in der Coop-Zeitung und in der Schweizer Familie vertreten. Ausserdem habe ich Radio Argovia Rede und Antwort gestanden zum Thema Januarloch.

Ich blicke auf ein spannendes Jahr zurück und bedanke mich für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Auch weiterhin gilt: Beratungstermine in Liestal und Muttenz können telefonisch unter 061 462 02 20 vereinbart werden. Die Schweigepflicht ist selbstverständlich garantiert.

Claudia Fanara, Budgetberaterin

## **Den Alltag meistern, Beratung in schwierigen Lebenssituationen**

Im Jahr 2015 kamen 12 Frauen, ein Mann und ein Ehepaar im Alter zwischen 22 und 56 Jahren aus 14 verschiedenen Gemeinden für ein persönliches Beratungsgespräch.

Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber früheren Jahren, als zwischen 20 und 24 Männer und Frauen Beratung in Anspruch genommen hatten. Gleich geblieben sind die Schwerpunkte der Themen: Partnerschaft und Trennung standen bei 9 Personen im Vordergrund, weitere wichtige Themen waren Finanzen und Stellensuche.

Immer wieder werde ich gefragt, „was raten Sie mir?“ oder „was ist der richtige Weg?“ Es gibt jedoch kein richtig oder falsch auf der Suche nach Lösungen und nächsten Schritten. Jede Situation ist einzigartig und es gilt, den für die Ratsuchenden gangbaren Weg herauszufinden.

Dies versuche ich mit den zu beratenden Personen zu erreichen, indem ich durch geeignete Fragen das Gespräch immer wieder von der Problem- auf die Lösungsebene lenke. Wenn es gelingt, die Aufmerksamkeit vom Schwierigen auf das erwünschte Ziel zu richten, entstehen neue Perspektiven und Lösungsvarianten die individuell passend sind und die erfolgreicher umgesetzt werden können als Ratschläge.

Ein wichtiger Bestandteil jeder Beratung ist für mich, nach Ressourcen zu fragen sowie wertschätzende und ermutigende Worte auszusprechen. So geschieht es, dass sich meine Gesprächspartnerinnen der eigenen Stärken bewusst werden, sehen wer sie unterstützen könnte oder erkennen wie früher Gelerntes in der aktuellen Situation angewendet werden kann. Solche Schlüsselerkenntnisse sind hilfreich, um nächste Schritte zu formulieren und ermutigt den Weg weiter zu gehen.

Anita Frei, Coach für Einzelpersonen

## Tag der Frau

Der Einladung zum 41. Tag der Frau mit dem Titel „Globale Überbevölkerung: Chance – Fluch – Prüfung – Qual?“ vom 7. Februar 2015 folgte wiederum eine grosse Zuhörerschaft. Das Thema interessierte und wurde durch den Hauptreferenten Dr. Luc Saner sowie dem Podium umfassend behandelt. Schwergewichte dabei waren: Ernährung, Ökologie, Ökonomie, Verkehr und Lebensqualität.

Das Vereinsjahr 2015 zeichnete sich durch einige Turbulenzen aus, was den Vorstand des Trägervereins erneut sehr forderte. Zuerst galt es den Tag der Frau 2015 zu finanzieren. Durch das neue Catering Konzept der muba erhöhten sich die finanziellen Aufwendungen empfindlich und auch die Verhandlungen mit der muba sowie das Sponsoring gestalteten sich schwieriger. Verstärkt kristallisierte sich die Frage nach dem „wie weiter“ des Tag der Frau heraus. An der GV Tag der Frau vom 27. August 2015 wurde sehr intensiv und wertschätzend über die Zukunft des Trägervereins diskutiert. Präsidentin Andrea Theunert erläuterte, dass sich die Mittelbeschaffung für den Anlass immer schwieriger gestalten und der Tag der Frau seit geraumer Zeit einige Abnutzungserscheinungen aufweise. Der Anlass als Ganzes, die Inputs aus den verschiedensten Wissensgebieten, würden zwar weiterhin geschätzt, doch sei es auch zunehmend schwieriger Ehrenamtliche für die Mitarbeit im Vorstand und am Anlass selbst zu gewinnen.

Die Delegierten der GV haben sich dafür ausgesprochen, dass der Tag der Frau an der muba in der bisherigen Form nicht mehr stattfinden und der Trägerverein an einer a.o. Generalversammlung vom 13. November 2015, per 30. Juni 2016 aufgelöst werden soll. Diesen Beschluss bestätigten die Delegierten mit einer Enthaltung an der a.o. GV. Dem Tenor der Anwesenden war zu entnehmen, dass man zwar den Anlass gerne erhalten hätte, die Veränderungen in der Gesellschaft sich, nicht zuletzt durch Social Media, mit der Möglichkeit kurzfristiger Abmachungen und Beziehungsnetz-Pflege, geändert haben. Die professionelle Arbeit des Vorstands wurde sehr gelobt und gebührend verdankt. Damit endet die lange Tradition dieses Anlasses mit einer gewissen Wehmut aber auch der leisen Hoffnung, dass wie „Phoenix aus der Asche“ vielleicht wieder etwas Neues entstehen kann.

Der 42. Tag der Frau zum Thema „Frauen in Männerdomänen – und umgekehrt“ vom 16. April 2016 soll, im Sinne der Wertschätzung und als würdiger Abschluss, nochmals in der bewährten Form stattfinden.

Heidi Schaffhauser, Delegierte Tag der Frau, [www.tag-der-frau.ch](http://www.tag-der-frau.ch)  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## **Begleitete Besuchstage Baselland**

Die Begleiteten Besuchstage ermöglichen Kindern getrennt lebender Eltern den Kontakt zu dem im Alltag abwesenden Elternteil. Meistens bestehen scheinbar unüberwindbare Differenzen zwischen den Eltern. Wir können diesen Dienst anbieten dank der hälftigen Finanzierung durch den Kanton Baselland, der Übernahme der restlichen Kosten durch die Gemeinden und teils durch die Teilnehmenden.

Die zuweisenden Stellen sind die Gerichte, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und Sozialdienste. In manchen Fällen legen Beistände den Eltern begleitete Besuche nahe, um die Situation zu entspannen.

Im Laufe des gesamten Berichtsjahrs 2015 bestand eine grosse Nachfrage nach unserem Angebot, sodass wir seit Herbst 2015 wieder eine Warteliste führen für die Teilnahme am zweiten Samstag im Monat. Das heisst, dass einige Kinder ihren Vater oder ihre Mutter nur einmal monatlich sehen können. An 36 Besuchstagen mit einer durchschnittlichen Belegungszahl von 28 Personen, davon je 14 Erwachsene und Kinder, wurde in unserem Treffpunkt intensivst und mit viel Herzblut gespielt, gelacht, geweint, getröstet, vermittelt, begleitet. Das Betreuungsteam besteht jeweils aus drei erfahrenen Fachpersonen.

Im August erfuhren wir, dass grosse Veränderungen anstehen bezüglich unserer traditionellen Lokalität, dem Tagesheim Binningen. Gewisse Nutzungsbedingungen änderten per sofort, und die bisherigen Mietkosten würden sich per Ende März 2016 um ein Vielfaches erhöhen. Da die künftige Jahresmiete bei Weitem unsere finanziellen Möglichkeiten übersteigt, machten wir uns auf die Suche nach alternativen Räumlichkeiten, wobei sich als erschwerend zeigt, dass unsere Besuchstage am Wochenende stattfinden. Das löst Bedenken aus hinsichtlich eines möglichen störenden Geräuschpegels für die Nachbarschaft.

Wir glauben an eine gute Lösung, denn für unser Angebot besteht nach wie vor grosser Bedarf. Wir engagieren uns einerseits für den Frieden innerhalb zerstrittener Vater-Mutter-Kind-Konstellationen und andererseits für die seelische Gesundheit vieler Kinder, denn nachweislich trägt der Kontakt zum abwesenden Elternteil zur gesunden Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes bei.

*"Liebe Frau König, hir zu spielen Danken wir Ihnen es ist soo toll hir und das es hir immer zwieri gibt und ihr immer soo grossen aufwand macht finde ich auch Genial Liebe Grüse fon F."*

Christine König, Leiterin Begleitete Besuchstage Baselland

## **Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten**

Wir haben uns auch dieses Jahr wieder über den „harten Kern“ von Frauen gefreut, welche regelmässig und treu auf die Kontaktstelle kamen und das Angebot liebend gerne angenommen haben.

Dieses Jahr kamen erneut viele Frauen und deren Kinder vor allem aus Eritrea und Syrien. Vor den Sommerferien erlebten wir jedoch einen regelrechten Einbruch der Besucherzahlen. Wir haben uns gefragt, an was es wohl liegt. Über verschiedene Kanäle wurde uns ausgerichtet, dass die Lokalität einfach zu klein sei. Der Lärmpegel bei 12 – 15 Frauen und deren Kindern wird für viele fast unerträglich. So haben sich vor allem Frauen mit Babys vorübergehend verabschiedet. Verabschiedet haben sich auch Frauen, welche durch die Flucht traumatische Erlebnisse gemacht haben und einfach ein Bedürfnis hatten: Ruhe.

Doch nun sind die Besucherinnenzahlen wieder am Zunehmen.

Was uns dieses Jahr besonders gefreut hat, waren die Eigeninitiativen der Migrantinnen: Eine Frau hatte die Idee in der Kontaktstelle einen Kartoffelauflauf mit den anderen Frauen zu machen. So zeigte sie, wie man in der Türkei diesen Auflauf zubereitet. Das Interesse war gross und da alle das Rezept zu Hause auch ausprobieren wollten, mussten sie das Rezept verstehen. Gar nicht so einfach, wenn eine türkisch sprechende Frau in gebrochenem Deutsch den anderen das Rezept erklärt und diese es dann in ihrer eigenen Muttersprache aufschreiben muss. Doch es machte allen Riesenspass und so wurden munter Rezepte aus allen Nationen ausgetauscht und zum Teil zu Hause nachgekocht. - Leider verliess uns Elisabeth Augstburger nach 13 Jahren in der Kinderbetreuung. Da niemand von uns Gitarre spielen konnte, bastelten wir Rasseln und versuchten so unser Bestes. Elisabeth Augstburger danken wir für ihren treuen unermüdlichen Einsatz. In Vasanthini haben wir eine neue Betreuerin gefunden. Ihre ruhige Art machte es vielen kleinen Kindern einfach, den ersten Schritt ins Spielzimmer zu wagen. Nun war es Nafize, welche mit Ideenreichtum für lustige Bastelarbeiten sorgte. Beatrix und Rahel lehrten vielen Frauen das Stricken, Häkeln und Nähen. Wie strahlten die Augen, wenn eine Frau ihre erste selbstgemachte Mütze auf den Kopf setzte. Das musste natürlich sofort fotografiert werden. Aber auch die ersten selbstgenähten „Amediesli“ wurden stolz vor die Linse gehalten um verewigt zu werden. Was haben wir geschwitzt, wenn reihum die Maschen von den Nadeln gefallen sind, wenn die Nähmaschine einfach nicht mehr lief... Aber die strahlenden Gesichter haben uns entschädigt, wenn die Frauen wieder nach Hause gingen.

Kontaktstelle für Migrantinnen und Migranten  
Beatrix Arbeit, Rahel Bächtold

## Landrat

Im letzten Jahr fanden wieder Landratswahlen statt. Einige prominente Mitglieder haben aus verschiedenen Gründen die Wiederwahl nicht geschafft. Am 1. Juli fand die erste Sitzung mit dem neuen Parlament statt. Etwas mehr als ein Drittel der 90 Landrätinnen und Landräte sind Frauen. Seit Sommer ist auch das neue Landratsgesetz in Kraft, welches ein 2. Vizepräsidium vorsieht und auch den kleinen Parteien die Möglichkeit gibt, diese Funktion auszuüben. Das zusätzliche Amt, das ich als Vertreterin der EVP innehaben darf, dient zur Unterstützung des Hauptverantwortlichen und des 1. Vizepräsidiums. Seit Sommer darf ich verschiedenste Delegationsbesuche in unserer Region wahrnehmen. Das ist eine Aufgabe, die mir viel Freude bereitet. Weniger erfreulich ist die finanzielle Situation des Kantons. Im Juli verkündete der Regierungsrat 132 Sparmassnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Bei der Budgetdebatte im Dezember haben wir bereits verschiedene dieser Massnahmen diskutiert. Eine davon ist die Lohnkürzung der Staatsangestellten von einem Prozent. Eine Massnahme, die nicht motivierend ist für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kanton, welche Tag für Tag eine gute Arbeit verrichten. Ein weiteres Thema war die Abschaffung der „Zahnputzfeen“ an den Schulen. Diese Frauen kommen seit vielen Jahren in den Kindergarten und in die Primarschule mit einer grossen Zahnbürste und lehren den Kindern das richtige Zähneputzen. Pro Jahr werden mit über 1'300 Lektionen 20'000 Kinder erreicht. Ich habe einen Antrag gestellt und verlangt, dass die Regierung die CHF 190'000 für diese sinnvolle Massnahme wieder im Budget einstellt. Gesunde Milchzähne sind eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der bleibenden Zähne. Kinder im Rahmen der Schulzahnpflegeinstruktionen zur Pflege zu motivieren, hat daher einen wichtigen präventiven Charakter. Ungenügende Zahnpflege generiert Folgekosten, die oft höher ausfallen als die Kosten für die Prävention.

Trotz meines engagierten Votums beschloss die Mehrheit des Landrates, auf diese Massnahme zu verzichten. Ein Gegner meines Antrages meinte im Anschluss an die Budgetsitzung, er verstehe mein Anliegen, sehe jedoch den ganzen Betrag aller Massnahmen, welchen wir einsparen können und nicht die einzelnen Beträge. Ich hoffe, dass wir als Parlament bei weiteren Abstimmungen gut überlegen, wo Einsparungen Sinn machen, oder ob wir dadurch sogar höhere Kosten auslösen. Trotz Herausforderungen freue ich mich auf die weitere interessante Arbeit und engagiere mich gerne für verschiedene Anliegen wie auch für Frauen und Kinder!

Elisabeth Augstburger  
Landrätin

## **2015 – ald im Aufwind**

Infolge der grossen Flüchtlingsbewegungen war 2015 bei der Politik und in der Gesamtbevölkerung eine zunehmende Ratlosigkeit und Abwehrhaltung dem „Fremden“ gegenüber spürbar. Auch wenn der ald nicht direkt betroffen/involviert war, wurde dadurch nebst dem Bewährten eine überdurchschnittliche Flexibilität bei all unseren angebotenen Integrations-Tätigkeiten verlangt. - Im vergangenen Jahr haben knapp 1'000 Menschen einen unserer Deutschkurse gebucht. Ebenso wurde auch die Möglichkeit eines sprachlichen Einstufungstests stark genutzt. Obwohl die Kurskosten bewusst tief angesetzt sind, war bei den Migranten und Migrantinnen, infolge oftmals ungenügend vorhandener Finanzen, eine zunehmende Nachfrage nach zusätzlichen Vergünstigungen zu verzeichnen. Dank Spenden und Unterstützungsbeiträgen konnten wir wiederum oft ein rasches und unbürokratisches finanzielles „Entgegenkommen“ leisten. – Der mehrsprachige Beratungsdienst leistete bei über 1'570 durchgeführten Beratungen eine wertvolle und geschätzte Hilfestellung für alle Rat-suchenden.

Franz Vogel-Gmür, ald-Geschäftsleiter

## **professionnELLE: Die ganz grosse Kiste**

Unbeschadet hat er sämtliche Neudefinitionen und Konzeptanpassungen der letzten zwei Jahrzehnte überstanden – der Begriff «Kontaktstelle» im Namenszug von professionnELLE. Vielleicht klingt er ja ein bisschen altmodisch, andere würden wohl eher «Kompetenzzentrum» sagen. Er umschreibt aber die Aufgabe von professionnELLE als öffentliche Drehscheibe zum Themenkreis Frauen und Erwerbsarbeit perfekt. Nicht zuletzt dank seiner Offenheit. Wer sucht denn Kontakt zu dieser Stelle? Das ist 2015 zum Beispiel:

Die Wiedereinsteigerin, die nach 13 Jahren Kindern und Haushalt wieder berufstätig sein will. Oder die Teilzeitkauffrau, die ihr Pensum angesichts der bevorstehenden Scheidung aufstocken muss.



Der Sozialdienst der Agglogemeinde, der nachfragt, ob die arbeitssuchende Friseurin aus Kamerun vorbeikommen kann. Die Oberbaselbieter Gemeinde, die per Mail Kontaktstellen-Flyer zum Auflegen bestellt. Und am Telefon das regionale Rote Kreuz, das Kursteilnehmerinnen, die sich bewerben, zu professionnELLE in die Beratung schicken möchte.

Oder die beruflich selbstständige Klientin, die ein rasches Feedback auf ihren neuen Werbeprospekt wünscht. Und der Kollege aus dem kantonalen Berufsinformationszentrum, wo die Kontaktstelle freundlicherweise Gastrecht genießt, der ein Text-Anliegen zum Webauftritt hat.

Da sind die Vorstandsmitglieder des professionnELLE-Trägervereins auf der Suche nach einer Idee für die GV. Und die delegierte Ansprechpartnerin des Kantons BL, die mit dem Kontaktstellenteam einen neuen Leistungsauftrag aushandelt.

Weiter der Werkstar in Arlesheim, die Medienfalle in Basel, das Familienzentrum Binningen, das Museum Birsfelden, das Netzwerk der Einfrau-Unternehmerinnen, die Sozialen Stellen der Kirchen, die Verantwortliche für Wiedereinstieg im Claraspital und eine Promotorin von Frauenfilmen. Da sind Bitten um Auskünfte, Interviews und Moderationen rund ums Thema Frauenarbeit sowie Anfragen für Praktikumsstellen, eine ganze Reihe von Spontanbewerbungen... etc.

All die Kontakte, die professionnELLE selber zwecks Vermittlung, Vernetzung und Verankerung Jahr für Jahr zu andern Institutionen und Einzelpersonen aufbaut, sind hier noch nicht einmal erwähnt.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: [kontakt@professionnelle.ch](mailto:kontakt@professionnelle.ch)

Alexandra Hänggi, Leiterin professionnELLE

## **Gesundheitsförderung BL / Arbeitsgruppe Familie und Kind**

Die Arbeitsgruppe Familie und Kind trifft sich rund drei Mal pro Jahr zu Sitzungen. Den Delegierten der verschiedenen Organisationen bietet sich so die Gelegenheit sich auszutauschen sowie Informationen über den Stand von bestehenden und neuen Projekten im Frühbereich zu erhalten.

Alle zwei Jahre organisiert die Arbeitsgruppe eine Tagung für Fachpersonen, die im Frühbereich tätig sind. Für die Tagung 2015, welche am 20. November im Schloss Ebenrain durchgeführt wurde, wählten wir das Thema „*Geborgen und frei*“, Schutz- und Freiräume für Kinder. Als Referenten und Referentinnen für diese Tagung konnten u.a. Frau Dr. Eva Visca, leitende Ärztin Geburtshilfe und Pränatale Diagnostik, Kantonsspital BL, Herr Dr. Herbert Renz-Polster, Kinderarzt und Autor sowie Frau Dr. phil.nat. Franziska Meyer, Kulturgeographin/Heilpädagogin, Expertin im Projekt Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich, gewonnen werden.

Über hundert Fachpersonen fanden den Weg ins Schloss Ebenrain. Am Vormittag durften wir den Ausführungen der Referenten mit ihrem reichen Erfahrungsschatz zuhören. Manch ein Teilnehmer staunte nicht schlecht, was heute z.B. in der Pränatalen Diagnostik möglich ist. Frau Dr. Visca ist es gelungen, die Teilnehmenden auf verständliche Weise in diese spannende Thematik einzuführen.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in einem der sechs angebotenen Workshops unter fachlicher Begleitung näher einem Thema zu widmen. Ich besuchte den Workshop, der sich mit dem Thema „Was dürfen wir jungen Kindern zumuten? Spielen zwischen Sicherheit und Risiko“. In der Gruppe diskutierten wir, wo wir den Kindern Grenzen setzen müssen, wo Kinder aber auch Risiken eingehen dürfen. Wie gehen wir als Betreuungspersonen damit um, ohne das Kind unnötig einzuschränken und wo erkennen wir Gefahren? Wie sollen kindergerechte Erlebnis- und Explorationsräume aussehen? Ein äusserst spannendes Feld.

Ich blicke auf eine interessante Fachtagung zurück, die mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie unsere Arbeitsgruppe mit der Auswahl des Tagungsthemas so viele Interessierte erreichen kann.

Ursula Breda, Delegierte in der Arbeitsgruppe Mutter und Kind  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## **Schreib- und Sprachhilfe**

„Die Schreib- und Sprachhilfe im Aufwind“. Dieser Untertitel suggeriert eine positive Entwicklung der Schreib- und Sprachhilfe, obwohl die Auslastung der Schreibstube im Jahre 2015 sich nur geringfügig verbessert hat.

Den Flyer in wenige gebräuchliche Fremdsprachen zu übersetzen und in Liestal und Umgebung an verschiedene Haushalte zu verteilen, hat leider nicht zu einer besseren Resonanz geführt. Auch ein Angebot für die Hilfestellung bei den Hausaufgaben der Migrantinnen und Migranten, hat die Auslastung nicht verändert.

Woher rührt also mein guter Eindruck? Relativ einfach: Unser Angebot wird nach einer schwierigen Anlaufphase vermehrt wahrgenommen.

Im vergangenen Jahr nahmen fast ausschliesslich Menschen unser Schreibhilfe-Angebot in Anspruch, die entweder von öffentlichen oder staatlichen Institutionen an die Schreib- und Sprachhilfe verwiesen wurden. Demgegenüber durfte ich dieses Jahr mehrheitlich Hilfesuchende betreuen, die entweder durch unser Plakat an der Büchelistrasse 6 in Liestal aufmerksam wurden, oder sich via Mund-zu- Mund-Propaganda meldeten.

Ich möchte nicht zuletzt darauf hinweisen, dass ich Ratsuchenden auch betreffend Bewerbungsunterlagen sehr gerne meine Hilfe anbiete. Nicht nur habe ich eine grosse Erfahrung im Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben, sondern habe mich in meinem Berufsleben als Assistentin der Direktion auch mit Bewerbungsunterlagen befasst. Es hat mich deshalb ausserordentlich gefreut zu erfahren, dass eine Person, die mich hinsichtlich ihrer Bewerbungsunterlagen um Rat fragte, nun eine neue Stelle gefunden hat.

In diesem Sinne stehe ich weiterhin sehr gerne Menschen zur Verfügung, die Hilfe und Rat in schriftlichen Angelegenheiten benötigen.

Bernadette Witschard  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

## **Vorstand von frauenplus Baselland**

	Telefon
Fabia Schild, Präsidentin Bodenackerstrasse 3, 4410 Liestal	061 923 09 25
Heidi Schaffhauser-Nussbaumer, Vizepräsidentin Buechweg 198, 4493 Wenslingen	061 991 05 70
Ursula Breda-Bürgin Erliackerweg 16, 4462 Rickenbach	061 981 52 25
Eveline Howald-Broder Steinechtweg 22, 4452 Itingen	061 971 31 01
Astrid Leupin-Schwob Johanniterhalde 9, 6276 Hohenrain	076 328 08 12
Jeannette Niklaus-Nussbaumer Dorfstrasse 9, 4469 Anwil	061 991 00 38
Doris Schaub-Bussinger Mattenweg 9, 4460 Ormalingen	061 981 42 48
Monica Thommen-Spitteler Ruessacherstrasse 20, 4432 Lampenberg	061 951 15 91
Sandra Waldhauser St. Jakobs-Strasse 14, 4002 Basel	061 271 39 00
Bernadette Witschard Fasanenstrasse 30 4402 Frenkendorf	061 901 25 13
Sekretariat Silvia Thommen-Toscan Rotfluhstrasse 12a, 4410 Liestal	061 961 90 89

## **Rechnungs-RevisorInnen von frauenplus Baselland**

Peter Gisin, Lausen  
Christa Classen, Pratteln  
Andrea Zurfluh-Recher, Ziefen

## **Ehrenmitglieder von frauenplus Baselland**

Myriam Spiess-Jauslin, Bubendorf  
Vreny Thommen-Knuchel, Liestal

## **Angeschlossene Frauenvereine**

Anwil	Arboldswil	Arisdorf/Hersberg	Arlesheim
Augst	Bennwil	Biel-Benken	Binningen
Böckten	Bretzwil	Bubendorf	Buckten
Buus	Diegten	Diepflingen	Eptingen
Füllinsdorf	Gelterkinden	Giebenach	Häfelfingen
Hemmiken	Hölstein	Itingen	Känerkinden
Lampenberg	Langenbruck	Lauwil	Läufelfingen
Lausen	Liestal	forum Lupsingen	Maisprach
Münchenstein	Muttenz	Niederdorf	Nusshof
Oberdorf	Oltingen	Ormalingen	Pratteln
Ramlinsburg	Rickenbach	Rothenfluh	Rümlingen
Rünenberg	Seltisberg	Sissach	Tecknau
Tenniken	Thürnen	Titterten	Waldenburg
Wenslingen	Wintersingen	Wittinsburg	
Zeglingen/Kilchberg		Ziefen	Zunzgen

Katholische Frauengemeinschaft der Pfarrei Bruder Klaus Liestal  
Reformierter Frauenverein Aesch-Pfeffingen  
Reformierter Frauenverein Allschwil-Schönenbuch

## **Angeschlossene Verbände und Frauenorganisationen**

- Akademikerinnen-Verband beider Basel
- Ausländerdienst Baselland
- Bäuerinnen- und Landfrauenverein beider Basel
- Chinderhuus Trampi
- Elternhilfe beider Basel
- Fachstelle für Familienfragen
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung
- Katholischer Frauenbund Baselland
- Konsumenten-Vereinigung Nordwestschweiz
- oda Hauswirtschaft beider Basel
- Pro Single Schweiz
- Reformierte Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen
- Schweizerischer Hebammenverband Sektion beider Basel
- SeniorInnen für SeniorInnen Binningen
- Soroptimist International Club Liestal
- SOS Fahrdienst 'Hilf-mit' Muttenz
- Sozialpädagogische Familienbegleitung Baselland
- Spitex-Verband Baselland
- Vereinigung der Lehrerinnen VTGHK Baselland
- Zonta Club Liestal Aera

**Einzelmitglieder Stand Ende 2015: 479**

## **Wir sind vertreten in**

- alliance F
- Ausländerdienst Baselland
- Budgetberatung Schweiz
- Förderverein Universität Basel
- Gesundheitsförderung Baselland (Arbeitsgruppe Familie und Kind)
- Krebsliga beider Basel
- Organisationskomitee Tag der Frau, Messe Basel
- Patronatskomitee von ‚Basler Zeitung hilft Not lindern‘
- professionNELLE - Kontaktstelle Frau + Arbeit
- Rotes Kreuz Baselland

## **Spenden zu Gunsten der Projekte und der Dienstleistungen von frauenplus Baselland**

Seit vielen Jahren zeigen uns Gönnerinnen und Gönner ihre Wertschätzung unserer Arbeit durch ihre finanzielle Unterstützung. Mit der Publikation ihrer Namen in unserem Jahresbericht möchten wir ihnen unsere grosse Dankbarkeit bezeugen. Ebenso danken wir allen Mitgliedern für das grosszügige Aufrunden des Jahresbeitrags.

Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal

Basler Zeitung hilft Not lindern

Frauenvereine: Buus, Lampenberg, Ramllinsburg, Tenniken, Zunzgen

Gemeinden: Bottmingen, Oberwil, Ormalingen

GrafikStation, Ormalingen

Sozialberatung Arlesheim

Rotes Kreuz Baselland

Schild AG

Webland.ch

Webmaster Gesierich Kurt, Vitznau

Aenishänslin-Ceresola A. und W., Altermatt-Ruedin E., Baur E., Bichsel R., Brodbeck-Spinnler T. und H., Ceniviva-Serrao I. und G., Chrétien Ch., Degen-Rexing H. und W., Eichenberger I., Gehring E., Gerber-Frey D. und E., Grell J., Güdel R., Gysin-Degen H. und M., Gysin-Herzmann R., Hofmann-Marthaler M. und H., Howald E., Klett K., Kottmann V. und W., Madörin Weber R., Maier-Hansen M. und R., Marti-Frey E., Mathys B., Mathys-Währer St., Meuli-Ziegler E., Phum-Indra M. und R., Pfenninger-Grimm N., Portmann E., Ruegg-Zollikofer B., Salzmann-Schneider E., Schäfer-Häcki E., Schäuble H. und U., Schild C. und P., Schwob-Niederbichler R., Schweizer E., Schweizer-Strübin M., Stadler-Geissmann J. und P., Stutz V., Thomann-Hatt Ch., Thommen M. und E., Vogt-Huber H., Weiss-Bürgi R. und H., Winkelmann H.

Warum mich **frauenplus Baselland** überzeugt?

Weil **frauenplus Baselland** sich unter anderem dafür einsetzt, dass Frau plus Mann mit der Alltagssituation im Familien- und Erwerbsleben zurechtkommen.

**Werden Sie Einzelmitglied von frauenplus Baselland!**

Als Einzelmitglied erhalten Sie regelmässig unsere Einladungen und Programme zu den Veranstaltungen und Kursen.  
Jahresbeitrag Fr. 30.--.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung.

**frauenplus Baselland**  
Büchelstrasse 6, 4410 Liestal

Telefon 061/ 921 60 20, Telefax 061/ 921 60 02  
baselland@frauenplus.ch  
www.frauenplus.ch  
Postcheck 40-12978-4

Öffnungszeiten Sekretariat:  
Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 14.00 - 17.00 Uhr  
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr (übrige Zeit: Telefonbeantworter)